



PRESSEMELDUNG

Brüssel, den 14. Oktober 2025

Europäisches Handeln gegen die Schilf-Glasflügelzikade: Zucker- und Kartoffelbranche fordern koordinierte Forschung und Unterstützung

Beim ersten europäischen Parlamentarischen Frühstück zur Schilf-Glasflügelzikade (*Pentastiridius leporinus*) wurde Norbert Lins (MdEP, EVP) deutlich: Die Zikade macht nicht an Ländergrenzen Halt. Ihre zunehmende Ausbreitung stellt eine wachsende Bedrohung für die europäische Zuckerrüben-, Kartoffel und Gemüseproduktion dar. Entsprechend dringend sind ein frühzeitiger Austausch und eine koordinierte europäische Reaktion, so Lins. Initiiert hatte das Frühstück Christine Schneider (MdEP), die an diesem Tag durch Norbert Lins vertreten wurde.

Fachlich eingeleitet wurden die Teilnehmenden durch einen Vortrag von Helen Pfitzner, Koordinatorin für Forschungsnetzwerke und Wissenstransfer (UNIKA, VHPZ). Sie betonte: *„Die Komplexität der Situation erfordert einen koordinierten europäischen Wissensaustausch. Erkenntnisse zu Biologie, Vektorfunktion und Managementstrategien müssen grenzübergreifend geteilt werden, um parallele Entwicklungen in Nachbarländern frühzeitig zu erkennen und gezielt reagieren zu können.“*

Vertreterinnen und Vertreter der Zuckerrüben- und Kartoffelbranche, darunter der Verband der Hessisch-Pfälzischen Zuckerrübenanbauer e.V. (VHPZ), die CIBE (International Confederation of European Beet Growers), Europatat (European Potato Trade Association) sowie die EUPPA (European Potato Processors' Association), traten beim Treffen in Brüssel geschlossen auf. Gemeinsam riefen sie die Europäische Kommission und die nationalen Behörden zu entschlossenem Handeln auf.

In der ersten gemeinsamen Erklärung der Kartoffel- und Zuckerrüben-Branche zu dieser Thematik auf europäischer Ebene fordern die Organisationen verstärkte Investitionen in Forschung, insbesondere durch Programme wie Horizon Europe, um die Biologie und Epidemiologie der Schilf-Glasflügelzikade besser zu verstehen und wirksame Kontrollstrategien zu entwickeln. Gleichzeitig müsse die Entwicklung und Zulassung effektiver, bezahlbarer und sicherer Pflanzenschutzlösungen stärker unterstützt werden. Ebenso betonen die Verbände die Notwendigkeit eines koordinierten europäischen Monitorings und eines kontinuierlichen Informationsaustauschs, um neue Befallsherde frühzeitig zu erkennen und wirksam einzudämmen.

Darüber hinaus rufen sie zu schnellen Nothilfemaßnahmen auf, die durch EU- und nationale Mittel finanziert werden sollten, um besonders betroffene Landwirtinnen und Landwirte bei Ertragsverlusten zu unterstützen. Schließlich appellieren sie an die politischen Entscheidungsträger, weitere Einschränkungen des Pflanzenschutzmittelportfolios auszusetzen, bis praxistaugliche und wirksame Alternativen entwickelt und verfügbar sind.

Außerdem berichtete Jan-Christoph Oetjen (MdEP) wie früh er bereits das Problem auf politischer Ebene wahrgenommen habe. So schilderte er, dass ihn Vertreterinnen und Vertreter der Zuckerwirtschaft darauf aufmerksam gemacht hätten, dass sich eine neuartige Krankheit von Süden nach Norden ausbreitet und sich rasch verschärft. Inzwischen sei klar, dass nicht nur Zuckerrüben, sondern auch Gemüse- und Kartoffelkulturen betroffen sind – was die Dimension und Dringlichkeit der Situation erheblich verändert habe. Lins und Oetjen betonten, dass Pflanzenschutzmittel ein Teil der Lösung seien und dass der Krankheitskomplex erhebliche Auswirkungen auf die Ernährungssicherheit in Europa habe. Entscheidend sei, umsetzbare Handlungsoptionen zu schaffen – und diese entstünden nur durch gezielte Investitionen in Forschung und Entwicklung.

Das Parlamentarische Frühstück am 14. Oktober markierte einen wichtigen Schritt, um den europäischen Dialog zu intensivieren und die Grundlage für gemeinsame Forschungs- und Bekämpfungsstrategien zu schaffen. Einigkeit bestand darin, dass nur ein koordiniertes, europäisches Vorgehen das Fortschreiten der Schilf-Glasflügelzikade und die damit verbundenen wirtschaftlichen Schäden langfristig eindämmen kann.

Kontakt:

Helen Pfitzner, Verband der Hessisch-Pfälzischen Zuckerrübenanbauer e.V., Rathenaustraße 10, 67547 Worms; betasol@ruebe.info; Tel. +49 (0) 160 / 972 702 00

VISP: Verband der Hessisch-Pfälzischen Zuckerrübenanbauer e.V. vertreten durch Herrn Dr. Christian Lang, Geschäftsführer, Tel. 0170 3380040; E-Mail: lang@ruebe.info